Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 13 (1937)

Heft: 22

Artikel: Wie zu Urgrossvaters Zeiten : die letzten Glarner Handdrucke

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-751784

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

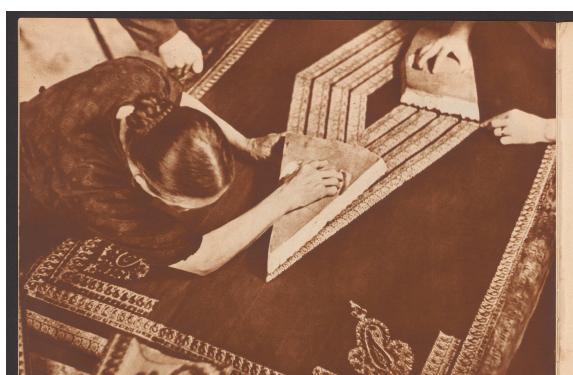
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

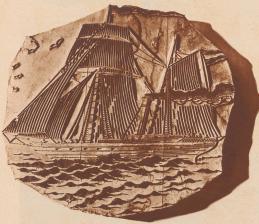
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Es braucht kräftige Arme und ein feine Auge, um mit den schweren Stempeln die Stoffe ganz exakt zu bedrucken. Ursprünglich waren die Malaien die besten Abnehmer dieser Sarongsücher, heute sind es die Neger der Goldküsse, die die Stoffe mit Naturalien bezahlen. Die Neger kümmern sich wenig um die Herkunft und die Peinheit der Bildmuster. Wenn diese nur recht bunt und – modern sind! Aum meisten schmeichen ihnen Aufdruck deutlich europsischer Herkunft ein Budsubse bunseren Alphabetes, un Auto oder sonst ein mit unseren Kultur zusammenhängendes Zeichen. Il faut de la force pour tenir le tampon et de la minutie pour mettre le motif exactement en place. Les Malais – pour imprimer leurs mouchoirs de Sarong – et les nègres de la Côte d'or travail-lent avec ce même procédé.



Zwei, drei Menschenalter verrichtet ein schwerer Holzstempel seinen Dienst. Er ist, wie das Messingmuster, schier unzerstörbar, und die Zeichnungen auf den großen roten Schnupftüchern sind ja nicht gar zu großen Modeschwankungen unterworfen. Un tampon de cuivre. Ce même motif sert depuis deux ou trois générations,

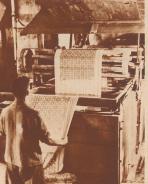
Wie zu Urgro spaters Zeiten

Die letzten Glarner Handdrucke • Photos Schuh-Prisma

Als 1470 der unternehmungslustige Landmajor Johannes Heinrich Streiff am Oberdorfbach in Glarus neben einer kleinen Walke eine stattliche Zeugdruckanstalt hinstellte, legte er damit den Grundstein zu einer Industrie, die während zwei Jahrhunderten den Glarnern Arbeit und Brot gab. Aus Genf ließ er sich einen bekannten Koloristen kommen, und bald genoß die Glarner Fabrik einen solchen Ruf, daß man sich vor Industriespionage in acht nehmen mußte. Ueberraschte man doch einmal wahrhaftig einen Thurgauer, auf dem Bauche liegend, im oberen Stock, wie er durch die Ritzen des Fußbodens hinabschielend hinter die Geheimnisse des Genfers zu kommen trachtete.

Rasch entstanden zahlreiche Baumwolldruckereien im Glarnerland, die seit dem ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts türkisch rote Tücher färbeten und ätzten. Bald versorgte das Glarnerland die Türken auch mit dem Fez. Glarner Tücher waren in Deutschland, bald aber auch in Süditalien, Portugal und Bulgarien sehr beliebt. Immer mehr wurde das Glarnerland der Stofflieferant primitiver Völker. Mit Batikimitationen wurden die Eingeborenen von Niederländisch-Indien versorgt, und in unserer Zeit sind diese Imitationen an der Goldküste modern geworden. Die Glarner Fazzo-letti fanden sowohl als Schnupftücher wie als Kopf-, Hals- und Schulter-

Geblieben sind die Arbeitsmethoden, die seit Urgroßvaters Zeiten sich nur wenig verändert haben. Mühsam war in den letzten Jahren der Kampf, den die alte Glarner Handdruckerei in unserem technischen Zeitalter zu



Les derniers artisans glaronnais

Quand, en 1870, Johannes-Heinrich Streiffonde a Glaris um petit steller d'impressions un tissus, il était sum donte loin
de se douter que cette industrie allait, par la
suite, Journir deux siècles durant du travail
et du pain dux Glaronnais. Il fit cenir un
coloriste de Genève pour faisht det modèles,
coloriste de Genève pour faisht det modèles,
des meures pour la défense des recrets de
fabrication. D'autres ateliers réouvrient où
s'imprimèrent cet étoffes aux Jonds rouges,
agrémentes de destins à la manière turque.
Le Sued de Pitalie, au Portugal, en Bulgarie.
Les Turques commandèrent aux Glaronnai
leurs Jezs. Actuellement, les Fazzolettis es ont
adaptés aux commandèrent aux Glaronnai
leurs Jezs. Actuellement, les Fazzolettis es ont
adaptés aux corontances, il n'y a plus aux
tant de demande pour les étoffes aux Jonds
des écharpes, mais toujours suivant les procédés de leurs ancêtres.



Fritz Tschudi ist heute gegen 74 Jahre alt. Zeitlebens hat ihm die Handdruckerei Arbeit und Brot gegeben. Noch immer schafft er die Ballen bedruckter Tücher in der Fabrik von einem Arbeitsplatz zum nächstfolgenden.

Fritz Tschudi a actuellement 74 ans. Sa vie durant il a trans-porté les balles d'étoffes dans la fabrique.

Nach uraltem Verfahren werden die Tücher u. a. durch ein mit Kuhmist gefülltes Gefüß gezogen. Längs kennt die Technik chemis-sche Farben, mit denen man-nähernd gleiche Wirkung erzielen kann. Doch im Glarnerland arbeitet man noch mit der alten Kuhmis-methode, mit deren Hilfe mal beuchtend schöne Farben erzielt.

Les charonnais n'ont cure aes per-fectionnements apportés par la chimie aux colorants. Leurs étoffes, suivant une méthode archaïque, sont trempées dans un bain de fumier de vache qui donne aux







Die Farbküche macht mit ihren bunten Kesseln, Fässern und Eimern

Chaudrons, tonneaux et casseroles, quel puissant tableau d'intérieur ferait cette cuisine aux couleurs.



Auf der «Hänggi», dem einst für die Zeugdruckgegenden so charakteristischer Trocknungsturm, werden die langen, bunten Stücke zum Trocknen ausgehängt Echarpes, mouchoirs, rubans pendent au séchoir.